

Markus bekommt Hilfe – eine Fallgeschichte

Markus war bei seiner Aufnahme ins Sonderkrankenhaus 8 Jahre alt. Seine Familie wurde bereits von einer Familienhilfe unterstützt. Diese Hilfe reichte aber nicht aus. Die Betreuerin veranlasste aufgrund der großen Schwierigkeiten des Jungen eine Begutachtung in der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Abteilung der Kinderklinik. Markus war in der Schule und im Hort nicht mehr tragbar und musste bereits vom Hort abgemeldet werden.

Die alleinerziehende Mutter war völlig verzweifelt wegen des schlechten seelischen Zustands ihres Sohnes. Sie wirkte erschöpft und kraftlos. Markus selber wirkte sehr orientierungslos. Er konnte keinen Blickkontakt halten, und was er sprach, war kaum verständlich. Markus war dauernd in Bewegung. Markus war aggressiv. Er attackierte die Mutter und beschimpfte sie. Darüber hinaus machte er Probleme, indem er stahl und Tiere quälte.

Aufgrund dieser Begutachtungsergebnisse und der komplexen Problematik entschied die zuständige Jugendwohlfahrtsbehörde, Markus in der Heilpädagogischen Kinderwohngruppe betreuen und behandeln zu lassen. Auf Basis ausführlicher medizinischer und psychologischer Diagnostik wurde ein für Markus abgestimmtes Behandlungskonzept erstellt. Dazu gehören Ergotherapie, Logopädie und Psychotherapie.

Mittlerweile wird Markus seit 2 Jahren in der Heilpädagogischen Kindergruppe begleitet. Markus ist in einem geschützten, sicheren und wohlwollenden Umfeld, in dem er sich positiv entwickeln kann. Die Verbindung von Alltagserleben, pädagogischer Arbeit und Therapien ist die Grundlage dafür. Hier wird Markus bei der persönlichen Lebensgestaltung und bei der Bewältigung seines Alltags unterstützt. Gemeinsam werden Stärken entdeckt und entwickelt.

Zum Alltag von Markus gehören Lernen, Schule, Therapien, Haushaltstätigkeiten und Freizeitgestaltung. In der Gruppe wird soziale Kompetenz eingeübt und vermittelt. Markus lernt seine eigenen Grenzen und die Grenzen anderer kennen und akzeptieren. Das heilpädagogisch-therapeutische Milieu in der Kleingruppe ermöglichte es Markus, soziale und emotionale Entwicklungsschritte nachzuholen, neue Verhaltensweisen zu erproben und sich in die Gruppe zu integrieren. Durch engen Kontakt und laufenden Austausch mit der Schule konnte ein passender Schulplatz gefunden werden, an dem er den Schulalltag gut bewältigen kann.

Durch gezielte Zusammenarbeit mit der Mutter konnte die Beziehung zwischen den beiden so weit stabilisiert werden, dass regelmäßige Besuchskontakte stattfinden können. Die Mutter fühlt sich kommt wieder zum Luft holen und fühlt sich unterstützt. Mittlerweile kann sie auch wieder viele positive Seiten an ihrem Sohn entdecken.

In den nächsten beiden Jahren wird sich, abhängig von der weiteren Entwicklung, herausstellen, ob Markus wieder endgültig nach Hause zurückkehren kann oder ob er in einer Sozialpädagogischen Jugendwohngruppe weiter betreut wird.

Diakonie Zentrum Spattstraße – Dasein für Kinder und Jugendliche

Wir sind seit 50 Jahren im Arbeitsfeld der Sozial- und Heilpädagogik sowie im Bereich der medizinisch-therapeutischen Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Familien in Not und Krisensituationen tätig.

Unser bedarfsorientiertes Leistungsangebot erstreckt sich von stationären Wohnformen über ambulante Dienste bis hin zur mobilen Begleitung und Betreuung.

Detaillierte Informationen über unsere Leistungen und zu unserem Unternehmen finden Sie unter www.spattstrasse.at

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung!

Mag. (FH) Hannelore Kleiß

Kommunikation und PR

Diakonie Zentrum Spattstraße, gemeinnützige GmbH

D a s e i n f ü r K i n d e r u n d J u g e n d l i c h e

A 4030 Linz · Willingerstraße 21

Telefon +43 / 732 / 34 92 71-22

Mobil +43 / 676 / 512 39 10

E-Mail: hannelore.kleiss@spattstrasse.at

Linz, 8. Mai 2012